

Andrew D. BUCK, Castles and the Frontier: Theorizing the Borders of the Principality of Antioch in the Twelfth Century, *Viator* 50/2 (2019) S. 79–107, 1 Abb., beruft sich auf Thomas Nail, *Theory of the Border* (2016), und erklärt damit die – eigentlich längst bekannte – Bedeutung von Burgen für die Grenzen der Kreuzfahrerherrschaften mit konkreten und instruktiven Beispielen wie Darbsak und Baghras, Roissel und La Roche Guillaume. K. B.

Tomasz BOROWSKI, Underground Churches in Frankish Famagusta, Cyprus, *Viator* 50/2 (2019) S. 261–306, 17 Abb., beschreibt vier Kirchen, zwei innerhalb und zwei außerhalb der Mauern, die von Lateinern, Griechen und Melkiten genutzt wurden. In drei Fällen gebe es Indizien für eine gleichzeitige Nutzung durch unterschiedliche christliche Gemeinschaften, was B. in der Levante für gar nicht so selten hält. K. B.

## 7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeine Kulturgeschichte S. 867. 2. Theologie und Philosophie S. 867. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 877. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 877. 5. Literaturgeschichte S. 878. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 880. 7. Volkskunde, Alltagsgeschichte S. 883. 8. Kriegsgeschichte S. 883.

Der erste Viertelband der Zs. *Early Medieval Europe* 29 (2021) (S. 5–108) bildet einen kleinen Sammelband, der sich mit der Problematik der säkularen Kultur des Früh-MA auseinandersetzt. Der Einleitung (Conor O'BRIEN, *The early medieval secular: spectrum and strategies*, S. 5f.) entnimmt man, dass die Sammlung auf die Forschung des Patristikers Robert Markus zielt und insbesondere seine These eines Abnehmens der säkularen Kultur seit dem Ausgang der Spätantike und einer desäkularisierten frühma. Welt in Frage stellen will. Es handelt sich also um den mühsamen Versuch, das Ansehen des Früh-MA gegen den Verdacht des Niedergangs zu verteidigen, wie er für die englischsprachige Forschung typisch ist. – Robin WHELAN, *After Augustine, after Markus: the problem of the secular at the end of antiquity* (S. 12–35), kämpft ohne Erfolg gegen Markus' These einer zwischen Augustinus und Gregor dem Großen einsetzenden „grand simplification“ (S. 14 mit Anm. 9) des christlichen Denkens. – Robert A. H. EVANS, *A secular shift in Carolingian history writing?* (S. 36–54), will in der *Vita Karoli* Einhards, den *Historiae* Nithards und ähnlichen Werken eine Wende zu einer neuen „secular strategy“ (S. 53) in der Geschichtsschreibung des frühen 9. Jh. erkennen. – Gerda HEYDEMANN, *Nemo militans Deo implicat se saecularia negotia* [sic]: Carolingian interpretations of II Timothy II.4 (S. 55–84), ist es gelungen, den ersten lesenswerten Beitrag der Sammlung zu bieten, in dem sie die wechselhafte Auslegung dieses